



Jahresbericht 2016/2017

Campo Bar oder Parkrestaurant?

Nachdem die Gemeinde 2015 eine Ausschreibung für das Parkrestaurant gemacht hatte, startete Anfangs Mai das Team der Campo Bar. Die drei sympathischen jungen Männer begeisterten die Quartierbewohner/innen. Ihre Bar wurde den ganzen Sommer lang zum Treffpunkt für Jung und Alt im Liebefeld. Fast gleichzeitig zur Ausschreibung erhielt die Gemeinde Köniz ein Angebot eines Investors, der ein Parkrestaurant bauen wollte. Die Gemeinde erarbeitete auf der Basis dieses Angebots einen Antrag ans Parlament, der die Abgabe der Parzelle im Baurecht vorsah. Gestützt auf eine Umfrage bei den Mitgliedern sprach sich der Leist gegen diesen Antrag aus. Es wurde befürchtet, dass mit einem Ganzjahresbetrieb der jetzige Charme der Bar verloren ginge und dass die Hauptzielgruppe nicht mehr die Quartierbevölkerung wäre. Zudem wurde die Schaffung von Parkplätzen auf dem Parkareal abgelehnt. Nach dem negativen Entscheid des Parlaments können die drei von der Campo Bar nun wie anfangs vorgesehen weiter wirteln. Die Gemeinde wird im Jahr 2018 eine Begleitgruppe einsetzen, die eine langfristige Lösung diskutieren wird. Der Leist wird darin vertreten sein.

Im Sommer 2016 gab es auch viele Konzerte im Park. Ein Teil des Quartiers schätzte diese, anderen waren die Lärmimmissionen zu hoch. Der Leist diskutierte diese Frage mit der Gemeinde an einer Sitzung im Januar mit dem Ziel, ein gutes Gleichgewicht zwischen lebendigem Quartierleben und Ruhebedürfnis der Anwohner zu finden. Neu soll es nur noch eine beschränkte Zahl von Konzerten geben (max. 12). Sehr laute Konzerte dürfen nicht mehr stattfinden

Projektwettbewerb Thomasweg

Am 5. Juni nahmen die Stimmberechtigten die Überbauungsordnung für die neue Siedlung am Thomasweg mit 85% Ja an. Wichtige Anliegen des Leists, so etwa der Anteil günstiger Wohnungen und eine tiefe Anzahl Parkplätze, waren Teil des Projektes.

Der Liebefeld-Leist erhielt ein Sitz in der Jury für den Projektwettbewerb. Seit August läuft der Wettbewerb, im April 2017 werden die Resultate erwartet. Der Leist bleibt parallel dazu in Kontakt mit der Liegenschaftsverwaltung und schaut darauf, dass die bisherigen Mieter eine gute Anschlusslösung erhalten.

Im Zieglerspital ziehen Flüchtlinge ein

Im Januar zogen die ersten Flüchtlinge im Renferhaus auf dem Zieglerspital ein, im April wurde das Bundeszentrum im ehemaligen Bettenhochhaus eröffnet. Über 200 Freiwillige engagierten sich in 10 Gruppen und begleiten seither die Flüchtlinge. In einer von der Stadt Bern geleiteten Begleitgruppe nahmen je ein Vertreter der Könizer und der Berner Quartiervereine Einsitz. Die Könizer Seite wird durch den Liebefeld-Leist und den Gurtenbühleleist alternierend vertreten.

Am 26. Juni organisierten Quartiervereine und Freiwillige ein grosses Begegnungsfest, an dem rund 1'000 Personen teilnahmen und ein Bericht im Lokalfernsehen „Telebärn“¹ gesendet wurde.

Im Juni wurde der Verein Ziegler-Freiwillige gegründet. Neben den Freiwilligen wurden auch der Wabern-, der Gurtenbühl- und der Liebefeld-Leist Mitglied sowie Kirchgemeinden und lokale Parteien. Ziel des Vereins ist es, die Verbindung zwischen Flüchtlingen und Quartierbevölkerung herzustellen in den Jahren der Zwischennutzung bis 2024. Eine erste grosse Aufgabe war die Eröffnung des Begegnungscafés unter dem Namen „treff.ziegler“ im November.

¹ <http://www.telebaern.tv/118-show-news/10923-episode-sonntag-26-juni-2016#begegnungsfest-ziegler-areal>

Breite Palette weiterer Aktivitäten

Seit 2016 ist der neue Campus im Liebefeld in Betrieb. Im August fand erstmals wieder das Kino-Openair auf dem Platz vor dem alten BAG-Hauptgebäude statt. Darüber hinaus war der Leist Teil einer Arbeitsgruppe, die die Veloverbindungen auf dem Campusareal diskutierte. Unser Ziel ist dabei, die optimale Durchlässigkeit des Geländes für Fuss- und Veloverkehr sicherzustellen.

Wieder einmal aktuell wurde in diesem Jahr die Idee einer Verlängerung der RBS als Metro bis nach Köniz und weiter. Der Leist erachtet die Idee als prüfenswert, bezweifelt aber die Finanzierbarkeit. Im Moment setzen wir auf die Spatzen – Optimierung der Buslinien (ab 2018) und ¼-Stunden Takt der S-Bahn (ab 2030) – Tauben sind etwas für die übernächste Generation.

Staub aufgewirbelt hat auch der Artikel über das Hochhaus bei der Station Liebefeld. Dieses kam ins Gespräch im Zusammenhang mit der vom Leist mitinitiierten Motion für eine kurzfristige Aufwertung der Station. Der Leist wird sich mit der Hochhausfrage beschäftigen, sobald konkrete Pläne auf dem Tisch liegen. Zuerst erwarten wir eine Verbesserung der Situation bei der Station mit Dach und Velounterständen.

Für Aufregung sorgte schliesslich die Besetzung eines leerstehenden Hauses am Talbrünnliweg. Die Besetzung wurde jedoch nach kurzer Zeit und ohne Nebengeräusche beendet. Der Leist diskutiert zur Zeit, ob und wie es Verpflichtungen geben soll, leerstehenden Wohnraum im Quartier besser zu nutzen.

Anlässe sorgen für gesellschaftlichen Kitt

Das Vereinsjahr begann mit der Hauptversammlung in der Schule Hessgut, eine gute Möglichkeit für alle, die keine Schulkinder (mehr) haben, einen Einblick in die Klassenräume und die heutigen Aufgaben zu erhalten. Am Liebefeld-Open traten die Musikgesellschaften Wabern und Schliern auf und umrahmten den Spielnachmittag, der bei schönstem Wetter standfand.

Begegnungsfest im Ziegler, Kino-Openair und das Kürbisfest, das sein 20. Jubiläum feierte, waren weitere Höhepunkte im Sommer. Im Winterhalbjahr fand der traditionelle Neujahrsapéro im Erzbiershof und die Besichtigung der Energiezentrale Forsthaus statt.

Zahlen und Fakten

Nach einige Jahren Wachstum ist das Liebefeld 2016 praktisch stabil geblieben und zählt neu 6'169 Einwohner/innen, 9 mehr als 2015. Die Mitgliederzahl ist dagegen stärker gestiegen auf 445 Mitglieder, bei einer durchschnittlichen Haushaltsgrösse von 2,1 Personen vertritt der Leist rund 15% der Bevölkerung.

Der Vorstand, die OKs des Kürbisfests, des Kino-Openairs und des Liebefeld-Opens haben auch 2016 wieder durch grosses Engagement gegläntzt. Sie wurden unterstützt durch viele Freiwillige. Allen Beteiligten an dieser Stelle herzlichen Dank. Ein spezieller Dank geht auch an die Gönner/innen (Beiträge ab 50.-) und folgenden Sponsoren des Kino-Openairs: Gemeinde Köniz, BKW, Raiffeisenbank Schwarzwasser, Die Mobiliar, Sportbörse Niederwangen, Velo Kretschmann, Swisscom, Bäckerei Lanz, Graber Technik, Thomaskirche, Barentaxi, Swarovski Schweiz und Die Schublade sowie den Bundesämtern BAG, BLV und ALP.

Die Jahresrechnung weist ein Defizit von rund Fr. 2'200.- aus. Damit sinkt das Vermögen wie beschlossen auf rund Fr. 20'000.-. Ab 2017 gibt es wieder ein ausgeglichenes Budget.

Zum Schluss noch dies

Fast hätte es wieder einmal gereicht im Januar für die Freigabe der Eisfläche. Im Gegensatz zum Egelsee, auf dem während dreier Tage Schlittschuhlaufen möglich war, fehlte dem Teich im Park aber die professionelle Behandlung durch den „Eismeister“. Ein Job, der im Liebefeld erst geschaffen werden müsste.

Liebefeld, 17. März 2017

Markus Kaufmann, Präsident